

Der Sekretär

von Elisabeth Grüner, Helmbrechts

Der Antiquitätenhändler sieht skeptisch auf das neue Stück in der Ausstellung. Sollte es wirklich aus dem 18. Jahrhundert stammen und Gräfin Olivia von Koppitz gehört haben? Mit diesen reichen Verzierungen könnte es tatsächlich in die Zeit passen. Auch, wenn Gräfin Olivia keine Burgherrin war, lebte und wirkte sie sehr lange auf der Burg. Um sie ranken sich etliche Geheimnisse, die wohl nie aufgeklärt werden. Der Händler tritt ein paar Schritte zurück, um die Verzierungen besser betrachten zu können. "Schon ein sehr edles Stück", denkt er, "aufwendig gearbeitet, mit jeder Menge Schubkästen, teilweise sogar abschließbar!" Vorsichtig öffnet er die erste Lade. Drei Federkiele kommen zum Vorschein. Im nächsten Fach stehen zwei Tintenfässchen mit eingetrockneter Tinte. Edles Büttenpapier mit dem Wappen derer von Koppitz ist auch zu finden. Fast jede Lade enthält kleine Kostbarkeiten aus dem vorherigen Jahrhundert. Siegelwachs und -stempel, Bänder zum Verschließen von Depeschen. Liebevoll streicht er über das glatte, schwarz lackierte Holz. Der Sekretär passt zu Olivia von Koppitz. Sie war eine entfernte, unverheiratete Cousine des Burgherren und anfangs häufig Gast auf der Burg. Eine hübsche, beeindruckende Person, die so manchem Edelmann den Kopf verdrehte. Ihre Liebe zu Pferden, Hunden und der Jagd, führten dazu, dass sie später auf der Burg die Aufgaben einer Hausdame übernahm.

Ihre Leidenschaften brachte sie geschickt zusammen. Mit ihrer Jagdhundemeute streifte sie zu Pferd durch Frankens Wälder. Auf der Burg bewohnte sie zwei Gemächer mit Baderaum. In den Ställen standen stets Pferdeboxen zu ihrer Verfügung. Sie lud zu Teestunden in den Salon. Gesellschaftlich war Olivia sehr aktiv, was noch heute in den Chroniken nachzulesen ist. Sie war ein Genussmensch und liebte den herben fränkischen Wein zum Wildbret, das die Köchin schmackhaft zubereitete. Manchmal schlich sie sich in die Küche im Untergeschoss und stibitzte auch das ein oder andere Dessert. So steht es zumindest in den Büchern zu lesen. Die seltenen Feste auf der Burg wurden von ihr zur Attraktion in Adelskreisen. Ein besonderes Fest war das Erntedankfest, immer mit einer Treibjagd verbunden. Gaukler, Minnesänger und Feuerschlucker führten unter den Arkaden ihre Kunststücke vor. Im großen Saale wurden die Sitzmöbel an die Wände gerückt und getanzt. Die Festtafel war reichlich mit allerlei Köstlichkeiten bestückt. Alles, was Küche und Keller zu bieten hatte, wurde kredenzt.

Im Sommer kümmerte sich Olivia überwiegend darum, die Lehen ihres Cousins zu verwalten. Das Gesinde auf der Burg unterstand ihrer Aufsicht. Auch traf sie sich täglich mit dem Verwalter, dem Gärtner und der Köchin, um die Tagesabläufe zu besprechen. Es musste ja für die langen, harten Winter vorgesorgt werden! An stillen Abenden saß sie an ihrem Sekretär, um mit feiner, sauberer Schrift Tagebuch zu führen. Dies enthält neben Berichten und Zahlen der Haushaltsführung auch sehr persönliche Aufzeichnungen über das Leben auf der Burg, Aufsätze über Pferdehaltung und Begegnungen mit Menschen ihrer Zeit. Außerdem sind Erlebnisse aus dem Alltag, Wetterbeobachtungen, Ernteerfolge und Weltgeschehen darin aufgezeichnet. All das, und vieles mehr, hielt Olivia für die Nachwelt fest.

Was für eine kluge und vielseitige Frau! Und ihr geliebter Sekretär ist genauso vielseitig und edel wie sie selbst.